

Im Falle unvollständiger oder unregelmäßiger Anlieferung...

Bestandteile der Schriftleitung...

Soale-Beitung.

Achtundvierzigster Jahrgang

werden die 6 gehaltenen Kolonien...

Ersteinst täglich...

Schriftleitung und Haupt-Verlag...

Nr. 505.

Halle, Mittwoch, den 28. Oktober

1914.

Unsere 42er an der Küste.

Amsterdam, 27. Oktober.

Der Korrespondent des „Telegraaf“ aus Sluis an der holländischen Grenze meldet nach der „B. Z.“: Roulers (Roussellaere) ist wieder in den Händen der Deutschen.

Die Nachricht ist von großer Bedeutung, da die 42-Zentimeter-Geschütze, einmal in Stellung gebracht, eine Annäherung der englischen Flotte verhindern.

Deutschland und die belgische Neutralität.

Von Georg Gothein, M. d. R.

L. C. Ich gelte offen, daß mir die Erklärung des Reichstanzlers in der bemerkenswerten Sitzung vom 4. August, daß wir die belgische Neutralität nicht zu respektieren in der Lage seien...

Wenn der Reichstanzler am 4. August sagte, wir hätten gewußt, daß Frankreich trotz seiner Erklärung, die Neutralität Belgiens zu respektieren, zum Einfall resp. Durchmarsch durch Belgien bereitstand...

Wenn ein so kluger Mann wie der verstorbene Leopold II. sich zu einem für Belgien so ungeheuer gefährlichen Schritt entschloß, so hat er damit wohl die Pässigkeit der englischen und der französischen Regierung gegenüber den fortgesetzten freibeweglichen Verletzungen der Kongowerte erlautet...

Für Deutschland liegt der Fall ganz ähnlich wie 1756 für Friedrich den Großen. Der hatte damals auch genaue Kenntnis von der Verschwörung zwischen Rußland, Preußen, Frankreich und Sachsen gegen ihn.

Jetzt aber muß für uns in den Augen jedes objektiven Urteilers die Sache noch weit günstiger scheinen. Obgleich unsere Heeresleitung die Verpfechtung Belgiens in den Kongressen der Tripartitenente — wenn auch nicht in allen Einzelheiten — sehr wohl kannte, hat sie der belgischen Regierung vor dem Einmarsch nie nochmals nach der Eroberung von Lüttich die Verpfechtung der Neutralität Belgiens und die Schwadronshaltung für allen durch den Durchmarsch entstehenden Schäden zugesichert...

Es ist unläugbar, daß die belgische Regierung in der gleichen glücklichen Lage wie Luxemburg gewesen. Es ist unläugbar, daß die belgische Regierung in der gleichen glücklichen Lage wie Luxemburg gewesen.

Belgien zu marschieren. Verlangte es doch von uns, daß unsere überlegene Flotte die Nord- und Westküste Frankreichs nicht angreife.

Die archaischen Furchen in Brüssel haben das Intrigenspiel für jeden enthüllt, der sich nicht geistlich der Wahrheit verschließen will.

Zwischen Toul und Verdun.

40000 Tote und Verwundete — Mangel an Geschützen Kein vollwertiger Erfolg.

c. B. Berlin, 27. Oktober.

In Paris herrscht tiefe Trauer und Niederlageklagen infolge sehr unglücklicher Wetungen aus schweizerischen Grenzorten über die schrecklichen Verluste im Woeregebiet.

Generalissimo Joffre ließ zunächst die Rüden der Kampffront durch gute Truppen ausfüllen, heute ist das aber nicht mehr möglich. Die Qualität des Nachschubs ist so minderwertig, daß die Klagen der Kommandierenden bei der Heeresleitung kein Ende nehmen.

Wie diese belanglosen Berichte aussehen, zeigt der nachstehende amtliche Bericht der französischen Armeeliegung:

WTB. Paris, 26. Oktober, 11 Uhr abends. (Amtliche Mitteilung.)

In Belgien ist Neuport heftig beschossen worden. Der Versuch der Deutschen, auf der Front Neuport-Digme vorzustoßen, hat fortgedauert, ohne daß er nach den letzten Nachrichten zu irgendeinem Ergebnis geführt zu haben scheint.

Man braucht dem nur einen aus holländischer Quelle stammenden Bericht über die Kämpfe an der Nordküste Belgiens gegenüberzustellen, dann wird offenbar, wie der französische Bericht wichtige Tatsachen unterdrückt.

T. F. Rotterdam, 27. Oktober.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonade aus der Richtung von Spicende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

Österreichische Stimmen über den Rückzug der englischen Flotte.

WTB. Wien, 27. Okt. Der geistreiche Bericht des deutschen Generalkonstabes über die Kriegslage im Nordweien macht hier einen sehr günstigen Eindruck, da er von dem offensichtlichen Fortschritt des deutschen Angriffs Kunde gibt und einen entscheidenden Erfolg auf diesen Teile des westlichen Kriegsschauplatzes in nicht langer Zeit erwarten läßt.

Schlecht motivierte Zuerück.

c. B. Christiania, 27. Okt. Einer Havasmeldung nach heute zufolge ist der Kolonialminister Dumergue zurück in Paris, wo auch in der nächsten Zukunft die Minister Briand, Sarot und Ribot ankommen werden.

Frankreich hat keine Waffen mehr.

Die „Times“ fragen: Wie ist es möglich, daß Frankreich mit seinen 4 Millionen gut geübten Mannschaften und mit der Hilfe Englands und Belgiens nicht imstande ist, die 13 Millionen Deutschen aus Frankreich zu vertreiben?

Die Folgen des Krieges für die französische Landwirtschaft.

Außer den Schäden, den Frankreich durch den Weltkrieg in seiner Landwirtschaft erleidet, veröffentlicht der Oberinspektor des Ackerbaues Daniel Jolla in der letzten erschienenen „Revue de deux Mondes“ wertvolle Angaben: Weizen und Hafer, diese in Frankreich hauptsächlich angebauten Getreidearten, könnten in den Nordgebieten, wo das Kriegstheater sich befindet, nicht mehr eingebracht werden.

Der Kampf bei Zwangorod.

Ein österreichisches Korps macht 10000 Gefangene.

Wien, 27. Oktober, mittags. (Amtlich.) Die Situation in Mittelgalizien ist unverändert. Südwestlich Zwangorod stehen unsere bravoureus fechtenden Korps, von welchen eines allein 10000 Gefangene machte, im Kampf gegen überlegene Kräfte.

Oesterreichs Erfolge gegen die Serben.

Viele Gefangene und Munition erbeutet.

WTB. Wien, 27. Oktober.

Amtlich wird gemeldet: Die auf der Romanje Planina geschlagenen serbisch-montenegrinischen Streitkräfte wurden nach vierstägiger unausgesetzter Verfolgung bei Wifegrad und Gorazde über die Drina zurückgedrängt. Unsere Truppen erbeuteten hierbei in der Schule bei Sant Zenica viel Infanterie- und Artilleriemunition und eroberten in den Nachkämpfen Maschinengewehre und Gebirgsgefahrliche. Kosobosin ist hiermit bis an die Drina vom Gegner gesäubert worden. — An demselben Tage, an dem die Serben und Montenegriner über die Drina gedrängt wurden, haben auch unsere in Serbien stehenden Truppen einen namhaften Erfolg errungen. Zwei serbische Stellungen bei Manja in der Malschwa wurden im Sturm genommen, hierbei vier Maschinengewehre, 600 Gewehre und Bomben erbeutet und viele Gefangene gemacht.

Botizet, Feldzeugmeister.

Der Islam gegen die Tripel-Entente.

Der Islam erstickt. — Der Sultan Beherrscher der islamitischen Welt. — Die Türkei, Persien, Afghanistan, Belutschistan, Buhara und Aegypten in Bewegung. — Russische Ausbreitungen, englische Sünden. — Der Raschidzad der Afghanen. — Das Verprechen des Emir.

Die Russen und Engländer haben im Orient es fertig gebracht, daß der gesamte Islam sich gegen sie zusammenschließt. Was die Türkenherrscher in den letzten Jahrhunderten nur nach dem Namen nach waren, werden sie vielfach jetzt in der Tat: die Heiligsachen, die Beherrscher der islamitischen Welt. Konstantinopel wird jetzt der Mittelpunkt der islamitischen Bewegung gegen Rußland, England und Frankreich. Der Herrscherab verbündet sich mit dem Sultan und seine Arme erhält türkische Instruktionenoffiziere; der Emir von Afghanistan schließt sich dem Bündnis an und verbündet sich zu gemeinsamem Kampf mit Belutschistan. Von Buhara geht der Scheich ul Islam nach Aegypten — vermutlich nicht, um Frieden dort zu predigen, sondern Krieg. Den heiligen Krieg gegen die Mächte der Tripelentente, die den Islam bisher als ohnmächtig ansahen. Schon wird in Alger und Aegypten der Islam aufgerufen, den Feinden des Mohammedanismus die Heeresfolge zu verweigern, schon schreibt man in Afghanistan um Raschid für einen Priesterorden.

Der Islam ist lange energielos gewesen und hat nur durch passiven Widerstand sich seiner Haut gewehrt. Wenn er noch einmal aktiv und geschlossen in den Gang der Weltgeschichte eingreift, kann seine Gegnerkraft dem Dreierbündnis jähzäh werden.

Depeschen melden:

WTB. Konstantinopel, 26. Oktober.

Mehrere verschiedenen muslimantischen Nationalitäten angehörige Persönlichkeiten versammelten sich heute in der

Redaktion der hier erscheinenden Zeitschrift „Dishai Islam“ (islamitische Welt) und beschloßen, Einspruch dagegen zu erheben, daß von Frankreich und England zahlreiche Aufstellungen aus Indien, Algerien u. a. Gebieten nach dem Kriegsausbruch entsandt und auf diese Weise zum Tode verurteilt würden.

Einem Teheraner Blatt zufolge sind bei Weisheit russische Soldaten gewaltfam in ein Frauenbad eingebrochen und überfielen eine Anzahl Frauen, die entsetzt schriekten. Islam richtet heftige Angriffe gegen England wegen seines willkürlichen Vorgehens in Aegypten, das dem Vertrage zumwiderlaufe und mit den Bestimmungen Englands, daß es mit der Türkei auf freundschaftlichem Fuße leben wolle, wenig vereinbar sei. Das Blatt fragt insbesondere, mit welchem Recht England die Küstorte des Akabien, der der Stellvertreter des Sultans sei, hindere, und zählt die von England verübten Gewalttätigkeiten auf, das im Lande als Herr schalte und waltete. Das Blatt erwähnt u. a. die Ausweisung der Konjula Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, deren Exequatur von der Türkei ausgestellt war, sowie den Versuch, die österreichisch-ungarischen und deutschen Schiffe aus dem Suezkanal zu entfernen, der auf Grund von Verträgen neutral sei.

Konstantinopel, 26. Oktober.

Der Scheich ul Islam von Buhara ist in Aegypten angekommen.

e. B. Konstantinopel, 27. Oktober.

Die Porte erhielt folgende Nachricht: Afghanistan und Belutschistan haben ihre Streitkräfte aufgegeben und ein Bündnis geschlossen. In Persien wurde ein besonders angesehenener Muhammedanischer Priester von den Russen ermordet. Sein blutiges S e n d wurde vom Volle als Fahne auf einem Bajonett befestigt, und mit diesem blutigen Zeichen zog eine Schar nach der Hauptstadt I g h a n a u s an und demontierte vor dem Palast des Emirs, bis dieser heraustrat und versprach, sich mit seinem Volke an den Russen und Engländern zu rächen.

Widung des Leuchttowers am Bosphorus.

Konstantinopel, 27. Oktober. Die Hofenpräsektur kündigt amtlich an, daß von heute abend an das zotierende Leuchttower von Anadol Kanal unweit der Einfahrt in den Bosphorus gelöscht sein wird.

Deutsch statt Französisch.

Konstantinopel, 27. Oktober. In der türkischen Musterkammer in Paris-Stambul ist der Unterricht in der deutschen Sprache eingerichtet worden. Bisher war die französische Sprache die einzige fremde Sprache, die in den türkischen Schulen gelehrt wurde.

Höfliche Feinde.

Die Deutsche Japanpost ist in der Lage, noch in ihrer letzten Nummer vor der Unterdrückung des Blattes durch die japanische Regierung gewichtige japanische Bestimmungen anzuführen, die dem deutschen Volke auch im Kriege gerecht zu

werden suchen und die die kriegstreibenden Engländer mit ihrem sinnlosen Schimpfen über deutsche Barbaren beschämten könnten. Ja, man kann sich empfindlicher und effizienter Ablehnung der in alle Welt hinaus telegraphierten, gelieferten englischen Kriegsberichte denken, als sie in den folgenden Zeilen liegt. Da schreibt der Redakteur Tokutomi, der Veteran und Führer der japanischen Journalistengunst, am 1. September im Kolumen:

Der Kern Deutschlands ist Preußen, und die Preußen haben ihren Staat, der, wie ganz Deutschland, von der Natur äußerst vernachlässigt ist, zum ersten Staat Europas und zu einem der mächtigsten der Welt gemacht. Die Deutschen als die Erstherrn der Natur haben die charakteristischen Eigenschaften der Stoffeigenschaften angenommen und im höchsten Grade in sich entwickelt, nämlich eigene Entschlossenheit, festen Willen und unermüdblichen Fleiß. Gese einen Deutschen in eine Wüste, und er wird aus ihr einen blühenden Garten machen. Bewundernswert an den Deutschen ist ihr methodisches Arbeiten, ihre systematische Organisation, ihr gegenseitiges Zusammenarbeiten, ihr gründliches Wissen und ihre erstaunliche Leistungsfähigkeit, ihr Geheerjam gegen die Gehege und ihre kluge und umsichtige Berechnung. Diese schönen Eigenschaften haben die Deutschen in dem Aufschwung ihrer Industrie, ihrer Schifffahrt, ihrer Verwaltung, in der großartigen Ausdehnung ihrer Seeresorganisation glänzend zum Ausdruck gebracht. Nur bei anderen Völkern haben die Deutschen als die Stoffeigenschaften der Natur auch die unangenehmen Eigenschaften der Stoffeigenschaften mitbekommen, und darum brauchen wir Japaner die Deutschen nicht in jedem einzelnen nachzuahmen und zu bewundern, aber von den schönen und bewundernswerten Eigenschaften der Deutschen, die sich auch in dieser Kriegsglänzend bewährt haben, haben die Japaner noch sehr viel zu lernen und sich anzueignen.

In gleichem Sinne äußert sich die Zeitung Nitoku am 27. August:

Wenn Japan sich auch im Kriegszustand mit Deutschland befindet, ändert das nichts daran, daß Japan die großen Eigenschaften des deutschen Volkes, wie sie sich besonders in diesem Kriege am besten entfalten, am höchsten bewundert und hochachtet. Die Japaner können in diesem Kriege außerordentlich viel von den Deutschen lernen. Ob nun der Krieg dem gemeinsamen Willen aller Deutschen oder nur dem persönlichen Ehrgeiz des Kaisers entspringen ist, bewundernswert sind die große Tapferkeit und einmütige Entschlossenheit, mit denen sich das ganze deutsche Volk wie ein Mann in den Kampf um Sein oder Nichtsein geworfen hat. Diesen Mut, der entschlossen den Kampf mit allen Großmächten der Welt aufnimmt, muß Japan von den Deutschen lernen. Jeder Deutsche hat ein großes Ideal, für das er sein Leben und sein Sterben widmet, den Aufbau eines großen Weltreiches. Wie Öttinger von den Römern sagt, sie hätten große Weltreiche aufgeführt, ein mit den Massen, ein höchstes Bewundernswertes mit ihrer Religion, so atmeten die Philosophen von Platon, der auch mit den Massen dafür gestritten habe, die Dichtungen von Saffier und Goethe das Ideal deutscher Kraft und deutschen Mutes. Die deutschen Universitäten sind stolz darauf, die ersten der Welt zu sein, und erbauen das Weltreich der deutschen Wissenschaft. Jede Handlung jedes einzelnen Deutschen zielt auf den Aufbau des Weltreiches. Es ist für Japan eine große Ehre, mit einer so großen Nation im Kampf zu stehen, und gerade um dieser Ehre wegen muß Japan den Kampf mit aller Entschlossenheit führen. Wenn die Deutschen auch unsere Feinde sind, verdienen doch ihre bewundernswerten nationalen Eigenschaften unsere Bewunderung und Hochachtung.

Ein ganze Reihe der größeren Zeitungen versichert, daß Japan nicht so nötig brauche als den Frieden, und daß es nur durch die Anträge Englands infolge des Bündnisses und nur in dem durch dieses Bündnis bestimmten Maße (Schuh der gegenseitigen Interessen östlich von Sues) in den Krieg hereinzugehe. Japan wird ja wohl bald wieder, wie schon 1910 beim englisch-japanischen Tarifvertrag und 1911 beim englisch-amerikanischen Neutralitätsabkommen, bittere Erfahrungen darüber sammeln können, daß England solche Bündnisse lediglich als inechtsche Dienstpflicht fremder Völker für seine Interessen aufstellt, und daß es selbst sich über jede Bindung daraus hohnlächelnd hinwegsetzt.

In den Wästen aber reisdelten die Schrapnells, plähten mit mattem Knall, schüttelten Weingelshauer und Eisenbroden über das anrückende Regiment . . .

Was ta's . . . ?
Vorwärts . . . hinein in die heiße, heulende Hölle.
Vorwärts — — !

IX.

Und Welle auf Welle stutete heran. —

Vor der Galtwürdigkeit von Wenzig in Reuntkirchen waren heute zu Ehren der Quartierung Süßes und Trinke bis mitten auf den Markt hinausgeschickt. Und jeder Platz war besetzt: Stabsoffiziere, Kommandanten und Hauptleute in dunkler Reife; alle trugen die Regimentsnummer 7051 auf den Brustschildern. Um elf Uhr waren die Grenadiere, nach einem Marsch von wenigen Stunden, in dem betrieblameren Städtchen angekommen . . . die Quartiere waren glänzend, in zahlreichen Kneipen schäumte das Bier, das die Brandenburger seit ihrer Ankunft im Rheinland, in den Kantonements des weintrauben Rheinfalles schmerzlich entbehrt hatten . . . auch war die erste Briefsendung aus der Heimat angekommen . . . und endlich heut morgen beim Antrreten in Mittelbergbach oder wie das Nest hieß, hatte da nicht der Regimentskommandeur ein amtliches Telegramm versehen, das die Niederlage einer französischen Division bei Weisenburg verfundigte?

Also lustig, lustig!
„Na, proßt Barnekow, alter Sohn!“ rief Hauptmann Bohmann der Ersten seinem redendsten Kompagnieoffizier zu. „Du wädest Ge aber auch mal in vernünftiges Jochste . . . oder hab Sie Hiltz, daß die süddeutschen Brüder uns den Unfluch weggeschnappt haben? Seien Sie man ruhig — kommen morgen mit dran!“

Georg von Barnekow tat, tiefaufmerksam, seinem Vorgesetzten Bescheid. „Also Herr Hauptmann meinen, daß es morgen einen Zusammenstoß geben wird?“
„Nat man postt, det lobst man gerne.“ sagte der Hauptmann. „Nach allem, was man hört, zieht der Franzos schon seine . . . ich sehe mich ein, weshalb det nicht auch in drei Wochen abzumachen sein soll, wie Schandvollständig . . . ach richtig, das meß hatten Sie ja die Mentente mit Ihrem Schinder gehabt . . . waren nicht mit . . . machen Sie man, daß Sie Ihren Finken Wujen nicht mehr so nach zu bloß zumtragen brauchen!“

(Fortsetzung folgt.)

Das eiserne Jahr.

Roman von Walter Bloem.

33. Fortsetzung. (Aa druck verboten.)

„Denn . . . was da so mächtig heranbrauete von der Stadt her, was helles Glanz der Bürger weite in Hoffnung und Wiedersehensfreude — war das nicht der wohlbekannte Vademarsh des Hofenpolizeijeser Züsterregiments?“
„Und die Gruppe Offiziere, die jeden aus dem Hofsweg auf den Exzerzierplatz heraufsperrte, war das nicht der Kommandeur der sechzehnten Division, Exzellenz von Barnekow, und der Major von Holleben, der Kommandeur des dritten Bataillons?“

Die Herren mit ihren Stäben hielten inmitten der Menge; Exzellenz erteilte Befehle, bis nach dem roten Berge hinüber . . . der Major legte die Hand an den Helm, profunde zurück, seinem anmarschierenden Bataillon entgegen . . .

„Also wirklich . . . es ging in die Schlacht . . . es ging auf diesen gräßlichen Berg da drüben, wo schon zwei Regimenter sich verbluteten . . .“

Die Hüftiere quollen aus dem Tale heraus . . . stuteten, vom Jubel der Bürger umbraut, vorüber . . . Die Regimentsmusik machte halt . . . ließ die beiden Kompagnien — wie sich nun herausstellte, war es nur die Hälfte des Bataillons, die neunte und zwölfte Kompagnie — an sich vorüberziehen und schmeterte ihnen noch einmal den Hofenpolizeimarsch in Herden und Gebeten . . .

Kaum aber erschienen die Kompagnien auf der nächsten Höhe jenseits des Exzerzierplatzes, da starrte ein Rasthahn ein aufsteigen durch die Luft, weiße Wälfen, vom Feuerstrahlen durchquert, pafften kroben in blauer Luft auf, und ein raselnder Hagel ging nieder —

Schrapnells . . .
Was hal's? . . .
Vorwärts . . . vorwärts . . . hinein in die heulende Hölle . . .

Alfred hatte sich ganz klein gemacht inmitten der Bataillonen . . . es war ja noch nicht sein Bataillon . . . dennoch . . . als nun die Kompagnien vorüber waren . . . und er selber nicht in sich angehoben hatte . . . da war's ihm, als müßte er in sich zusammenfallen . . . zu nichts verweisen, verschwinden in irgend ein Maulloch . . .

Er war feige . . . er fürchte, daß er ganz Angst geworden war, lähmende, vernichtende Angst . . .

Eine bange Pause . . . alles spähte den Kompagnien nach, die unter einem Schauer von Granaten und Schrapnells über die Höhe des Gagerberges hinüberzogen und jenseits in einer hohen Senkung verschwand . . .

„Undemöglich hatte ein wenig abseits von der Menge der Divisionskommandeur, Generalleutnant von Barnekow, mit seinem Stabe. Nun endlich sprengte abermals ein Offizier mit Gefolge an ihn heran . . . ah . . . das war der Kommandeur der Hofenpolizei, Oberst Freiherr von Eberstein . . . Und neuer Jubel scholl, und aus dem Hofsweg quollen neue Marschkolonnen hervor . . .“

Sei ein Mann, Alfred Harbegen!
Das erste Bataillon funkelte, leuchtete, strudelte vorbei . . . inmitten die Hauptleute hoch zu Hof, die hianke Klinge neben dem fest zusammengeklüffelten Gesicht, das jaß und zuckend war unter tiefen Braun der Haut . . . die Hüftiere nur eine dunkle Masse, übergliebt von dem schwankebenen Silberfächer der Gewehrklänge und Bajonette . . .

„Und da . . . das war der Major von Fort . . . der Kommandeur des zweiten Bataillons . . . das die führte, das die achte Kompagnie . . . Kriegsgitarre nun, endlos lang, zogen sie vorbei . . . und nun lagte das herbe Gesicht, der schwarze Vorkenschnurrbart des Hauptmanns Grundner, des Kompagnieführer der Sechsten . . .“

Sei ein Mann, Alfred Harbegen!
Der Getreite drängte sich durch die tücherhewentenden, armenhewentenden Zülfisten, trat Gewehr bei Fuß an das Pferd seines Hauptmanns heran:

„Eingidrig-zweimittler Getreiter Harbegen aus dem Lazarett entlassen!“
Der Hauptmann sentte die Degenspitze:

„Danke . . . treten Sie ein . . . die Kameraden lasten, überzten ihm entgegen . . . aber die Scherze flangen matt, gepreßt hier, überlaut da . . . ihm war's, als erkenne er, als die wohlbekannte Gefichter nicht recht . . . sie hatten einen fremden, fieseren Zug . . .“

Nur ein paar Augen nach dem alten, spitzbüßlichen, entschlossenen Glanz:

„Surra — Harbegen! dat es ewel och Ihr Güt, dat Ge heut wider mit dobel jinn . . .“

„Hofenberg . . . alter Hofenberg!“
Die ungelichen Kameraden schüttelten sich die Dinten . . . die Rechte hielt den Gewehrlofen unklammernd . . . und Harbegen trat an seines guten Gefellen Seite.

Von internationalen Zudermarkt.

Im Zuderabschnitt hat der Verkehr in Rohware zwar einen etwas größeren Umfang angenommen als in der Vorwoche, im allgemeinen blieben die Abflüsse aber doch recht bescheiden. Ein amtlieher Preisnotierung konnte wieder nicht gegeben werden. Für den Zetter wurden im Durchschnitt 840 bis 850 Markt ohne Süd-Indien Rohware gehandelt und etwa 150 bis 160 Markt mitteleuropäischen Stationen. Das Angebot der neu herauskommenen Rohware stammte aus Ostindien, die sich notgedrungen veranlassen lassen, einen Teil ihrer täglich steigenden Erzeugung selbst zu wenig lobenden Preisen, die teilweise noch nicht einmal die Verarbeitungsstellen decken, abzugeben. Die Rohware ist immer noch nicht reichlich vorhanden, und diesem Umstand ist es vor allem zuzuschreiben, daß der Sachhandel völlig bei Seite steht, wozu im Augenblick die Raffinerien profitieren, da ihnen bei ihren Erwerbungen seitens des Handels keine Konkurrenz gemacht wird. Erfahrend für die Ausfuhr nach Holland hat das Verlangen Englands geäußert, Holland dürfe seinen Zuder und auch seine Rüben von Deutschland beziehen, wenn es seine Erzeugung an England weiterverkaufen wolle. Die holländische Regierung und die holländischen Raffinerien sind übereingekommen, dem englischen Wunsch zu entsprechen. So wird es immer fraglicher, ob es auch nur im engersten Maße gelingen wird, die auslandischen Zuderzentren zu dem deutschen Markt zu bringen. Beschränkt sich der Verkehr auf verhältnismäßig kleine Umsätze. Noch immer ist man darüber im Zweifel, ob nicht schließlich doch noch ein Protektorat, auf das ein Teil der Interessenten hinarbeitet, ergeht. Die inländische Zuderindustrie benötigt sich deshalb mit der Aufgabe der notwendigen Anlagen. Auch die Anforderungen an alte Schmelze hängen nur flüchtig. Es ist natürlich, daß die Angelegenheit darüber, ob die Zugeschäftsmasse eintrifft oder nicht und in welcher Weise sie es etwa tut, ländernd auf den Marktverkehr wirkt. Auch fernere würde zunächst eine Belebung des Verkehrs noch nicht eintragen; es sei denn, die Weltzucker-Regierung entscheidet sich sehr bald und schließt darüber, was sie tun will. Für die nach zu Gebrauche kommenden Rüben ist die Bitterung im allgemeinen recht vorteilhaft gemein. Vergleichsweise sind Regenfälle herabgegangenen, besonders in den südlichen Bezirken Deutschlands. Das Wurzelmehl hat sich weiter heben können, und das in den letzten Tagen einsetzende sonnige Wetter hat den Aufschwung weiter gefördert, der denn auch sehr überaus als durchaus befriedigend bezeichnet wird. Die Verarbeitung in den Fabriken geht schließlich flott von statten, allerdings macht die letztzeitige Anlieferung der Rüben manchmal Schwierigkeiten.

setzt. Als man Crislatin das Gehörnis seines Komplexions vorstellte, brach auch er zusammen. Nach dem Gehörnis abgeleitet ist die weitere Verhandlung sehr einfach. Das Kriegsericht beurteilte Crislatin, der 18 Jahr alt ist, wegen Raubmordes zu 10 J. D. Der erst 17 Jahre alte Diakon, der als Verführer angesehen wurde, konnte ihn wegen feiner Jugend keinen Kopf setzen; er erhielt 5 Jahre Gefängnis und die üblichen Nebenstrafen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Universität Frankfurt a. M. eröffnet. Die neue Universität wurde durch eine kleine Feier eröffnet, in der Rektor Prof. Dr. Wagners in großen Zügen die Gründungsgeschichte der Universität schilderte.

Theodor Rosch, der bekannte Schlachtenmaler, der Studien auf dem westlichen Kriegsschauplatz machte, geriet, wie der „R. Z.“ aus Düsseldorf gedruckt wird, in französische Kriegsgefangenschaft.

Der „unterirdische“ Meisterling. Aus Genè meldet der Draht: Für Jules Claretie wurde Moris Maeterlinck in die Akademie Francose gewählt. Man wird von der Regel ab, was nach nur Franzosen unter die 40 „Anerkennungen“ gewählt werden können, offenbar zuungunsten einer politischen Demonstration, um den belgischen Poeten für seine deutschfeindlichen Schmähungen zu ehren.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abnommensanfrage beizulegen.) Fr. W. Ob und wie viele deutsche Gefangene in Dinan sind, können wir Ihnen nicht mitteilen; auch beweisen wir sehr, daß Sie darüber Gewisses irgendwo erfahren werden. Das Richtige ist doch sicher, daß Sie diese Frage schriftlich an Ihren dort befindlichen Herrn Sohn richten! W. R. Als wackerer Kartoffelpreiser dürfte a. B. 5 Mk. für den Zentner gelten.

Letzte Depeschen.

Die Auszeichnung des Kaiserkrönigs. München, 27. Oktober. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Kaiser hat, veranlaßt durch die hervorragenden Leistungen der bayerischen Truppen in dem großen Kampfe um Deutschlands Zukunft und Ehre, dem König mit einem Handbreviet das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse überreicht.

Oesterreichs wirtschaftliche Kraft. WTB. Wien, 27. Oktober. In einem von Amtsblatt der Stadt Wien herausgegebenen Flugblatt heißt es: Im September sind die Steuereingänge von 5,5 Millionen auf 11,9 Millionen Kronen gestiegen. Die Sparleistungen bei den Wiener Sparkassen betragen Ende September 38 Millionen Kronen mehr, als Ende vorigen Jahres. Die Kriegsbarlohnstafel, Kriegskreditbank, das Arbeits- und Dienstvermittlungsbüro haben eine rege Tätigkeit entfaltet.

400 englische Seefeldaten gefangen. WTB. Rotterdam, 27. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdam Cour.“ meldet aus Zeeuws: Dem Publikum wurde das Raubfahren von Gent in westlicher Richtung verboten. Aus Maasricht wurde demselben Blatte berichtet: Gestern trafen in Büllich 400 englische Seefeldaten ein, die in den Gefangenen bei Newport gefangen genommen worden waren.

Das deutsche Ausstellungsgut in Lyon nicht beschlagnahmt — nur verzehrt. Berlin, 27. Oktober. Die „B. Z.“ meldet aus Genè: Die französische Regierung gibt bekannt, daß die Nachricht von der Beschlagnahme des deutschen und österreichischen Pavillons auf der Städteausstellung in Lyon ungenau sei. Der Bürgermeister habe die Ausstellungsgegenstände in Lagerräumen aufheben lassen, damit sie erhalten bleiben.

Ein englischer Schlag gegen Norwegen. Christiania, 27. Oktober. Nach „Norges Handels- und Sjøfarts Tidende“ hat Großbritannien die Ausfuhr norwegischen Walffischens aus seinen indiarischen Kolonien nach Norwegen verboten. Da die norwegischen Walffischstationen zu zwei Dritteln auf englischen Territorien liegen, muß der Erfolg alarmierend wirken.

Oberrt Martiz verwundet? Oberst Martiz ist geschlagen und verwundet auf deutsches Gebiet geflüchtet. Rumänen kaufen Patronen. WTB. Frankfurt a. M., 27. Okt. Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Konstantinopel: Die rumänische Regierung hat eine Kommission nach Athen in den Vereinigten Staaten zum Einkauf von vorläufig 20 Millionen Patronen für ihre Mannschützergewehre entsandt.

Wie Esch Bajda sich „einrichtet“. a. B. Berlin, 27. Oktober. Aus Durazzo erzählt die „Wolff. Zig.“, daß sich Esch Bajda im Schloß des Fürsten Wilhelm eingerichtet hat, dessen Möbel er benutzt. Er droht allen denen, die in Albanien zum Fürsten Wilhelm gehalten haben, einschlimmes Ende an.

Der Einzug des Fürstbischofs in Breslau. WTB. Breslau, 27. Oktober. (Nicht amtlich.) Der neue Fürstbischof der Diözese Breslau, Dr. Bertram, hielt heute nachmittags seinen Einzug in Breslau.

trieben, Betrieben, vor allen Dingen Hotels und Verkehrsmitteln in Deutschland befinden und welche Firma ihre deutschen Filialgesellschaften über den Ausbau des Krieges anwesig, Filialgesellschaften mehr zu leisten und die sich ihrer Zahlungspflicht nicht völlig entziehen, dürfte die meisten auf folgende Weise zur Erfüllung ihrer Scherpflichten zwangsweise angehalten werden. Die Weltreisefirma Cook & Son, London hat mit den deutschen Staats- und Privatbahnen, Schiffahrtsgesellschaften und sonstigen Verkehrsunternehmen bezüglich des Billeterverkaufs Verträge abgeschlossen und hierfür namhafte Kauttionen gestellt. Da nicht anzunehmen ist, daß die verabsäumten Cookfahrzeuge usw. die Höhe der gestellten Kauttionen in Deutschland erreichen, so müßte nur darauf hingewirkt werden, daß diese im deutschen Reich vorhandenen Kauttionen, wie auch die bei einem solchen Großbanken noch vorhandenen Guthaben der Firma Cook sofort mit Beschlagnahme belegt werden. In dieser Angelegenheit wäre ein wand in Sand gehen aller betriebligen Kreise außerordentlich erwünscht und hat der Verbanddirektor des „Internationalen Verbandes der Reisebüros“, E. Kellner in Göttingen, sich bereit erklärt, in der Sache die geeigneten Schritte zu unternehmen. Interessenten erfahren auf Anfragen von dort Näheres über den Stand der Angelegenheit.

Der Milaneiser Bürgerverein für häßliche Interessen läßt zur Geländeerweiterung auf Donnerstag, den 29. Oktober, ab 8 1/2 Uhr, nach dem Ratsteller ein. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Mitteilung; 2. Unsere Stellung für die Bürgererwerbungen; 3. B. 3. H. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Gesellschaftlicher Charakter der Seimaterin, Ortsgruppe Halle und Umgebung, Mittwoch, den 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im großen Saale der Klause Sankt Nikolaus. 1. Bericht über die Veranstaltungen seit der Begründung der Ortsgruppe. 2. Berichten von Briefen und Postkarten von Kriegsteilnehmern. 3. Schlußwort von der Vorsitzenden des Vereins während des Winterabends. 4. Bericht über eine für Sonntag, den 1. November, abends von 8 Uhr an im großen Saale der Vergilstraße und am Bismardenkmal in Aussicht genommene große patriotische Veranstaltung und über einen für Mitte November in Aussicht genommene Lichtbilder-Vortrag vom Kriegsgeschichte. 5. Vorführung von 76 von Berlin in Halle zur Verfügung gestellten Lichtbildern von der Fahrt des Doppelstufschiffes „Sachsen“ von Halle nach Leipzig im vorigen Jahre.

Der Milionsverein von St. Ulrich, der sich seiner Zeit auch an der Diebesgelenkung für unsere Truppen in hervorragender Weise beteiligt hat, wird am Freitag durch Herrn Generalagenten J. E. Erdh eine Schilderung seiner Reiseerlebnisse erhalten. Bekanntlich war bei Zustandekommen des ganzen Unternehmens der opferfreudigen Mitarbeiter des Herrn Erdh wesentlich zu verdanken.

Provinzial-Nachrichten.

f. Belgien, 26. Okt. (Eiserne Kreuze) In unserer Stadt von ca. 2700 Einwohnern haben bisher gegen im Felde stehende Krieger das Eiserne Kreuz für außerordentliche Tapferkeit erhalten, und zwar 1. der Kanonier Karl S. 2. der Kanonier Paul B. 3. der Unteroffizier der Reserve Werner A. 4. der Leutnant und Adjutant Johannes R. 5. der Leutnant des hiesigen Superintendanten und Oberpflanzers Rumpf. 6. der Sanitätsunteroffizier Karl R. 7. der Leutnant der Reserve Richard M. 8. der Leutnant der Reserve Robert A. 9. der Leutnant der Reserve Richard M. 10. der Leutnant der Reserve Robert A. 11. der Leutnant der Reserve Richard M. 12. der Leutnant der Reserve Robert A. 13. der Leutnant der Reserve Richard M. 14. der Leutnant der Reserve Robert A. 15. der Leutnant der Reserve Richard M. 16. der Leutnant der Reserve Robert A. 17. der Leutnant der Reserve Richard M. 18. der Leutnant der Reserve Robert A. 19. der Leutnant der Reserve Richard M. 20. der Leutnant der Reserve Robert A. 21. der Leutnant der Reserve Richard M. 22. der Leutnant der Reserve Robert A. 23. der Leutnant der Reserve Richard M. 24. der Leutnant der Reserve Robert A. 25. der Leutnant der Reserve Richard M. 26. der Leutnant der Reserve Robert A. 27. der Leutnant der Reserve Richard M. 28. der Leutnant der Reserve Robert A. 29. der Leutnant der Reserve Richard M. 30. der Leutnant der Reserve Robert A. 31. der Leutnant der Reserve Richard M. 32. der Leutnant der Reserve Robert A. 33. der Leutnant der Reserve Richard M. 34. der Leutnant der Reserve Robert A. 35. der Leutnant der Reserve Richard M. 36. der Leutnant der Reserve Robert A. 37. der Leutnant der Reserve Richard M. 38. der Leutnant der Reserve Robert A. 39. der Leutnant der Reserve Richard M. 40. der Leutnant der Reserve Robert A. 41. der Leutnant der Reserve Richard M. 42. der Leutnant der Reserve Robert A. 43. der Leutnant der Reserve Richard M. 44. der Leutnant der Reserve Robert A. 45. der Leutnant der Reserve Richard M. 46. der Leutnant der Reserve Robert A. 47. der Leutnant der Reserve Richard M. 48. der Leutnant der Reserve Robert A. 49. der Leutnant der Reserve Richard M. 50. der Leutnant der Reserve Robert A. 51. der Leutnant der Reserve Richard M. 52. der Leutnant der Reserve Robert A. 53. der Leutnant der Reserve Richard M. 54. der Leutnant der Reserve Robert A. 55. der Leutnant der Reserve Richard M. 56. der Leutnant der Reserve Robert A. 57. der Leutnant der Reserve Richard M. 58. der Leutnant der Reserve Robert A. 59. der Leutnant der Reserve Richard M. 60. der Leutnant der Reserve Robert A. 61. der Leutnant der Reserve Richard M. 62. der Leutnant der Reserve Robert A. 63. der Leutnant der Reserve Richard M. 64. der Leutnant der Reserve Robert A. 65. der Leutnant der Reserve Richard M. 66. der Leutnant der Reserve Robert A. 67. der Leutnant der Reserve Richard M. 68. der Leutnant der Reserve Robert A. 69. der Leutnant der Reserve Richard M. 70. der Leutnant der Reserve Robert A. 71. der Leutnant der Reserve Richard M. 72. der Leutnant der Reserve Robert A. 73. der Leutnant der Reserve Richard M. 74. der Leutnant der Reserve Robert A. 75. der Leutnant der Reserve Richard M. 76. der Leutnant der Reserve Robert A. 77. der Leutnant der Reserve Richard M. 78. der Leutnant der Reserve Robert A. 79. der Leutnant der Reserve Richard M. 80. der Leutnant der Reserve Robert A. 81. der Leutnant der Reserve Richard M. 82. der Leutnant der Reserve Robert A. 83. der Leutnant der Reserve Richard M. 84. der Leutnant der Reserve Robert A. 85. der Leutnant der Reserve Richard M. 86. der Leutnant der Reserve Robert A. 87. der Leutnant der Reserve Richard M. 88. der Leutnant der Reserve Robert A. 89. der Leutnant der Reserve Richard M. 90. der Leutnant der Reserve Robert A. 91. der Leutnant der Reserve Richard M. 92. der Leutnant der Reserve Robert A. 93. der Leutnant der Reserve Richard M. 94. der Leutnant der Reserve Robert A. 95. der Leutnant der Reserve Richard M. 96. der Leutnant der Reserve Robert A. 97. der Leutnant der Reserve Richard M. 98. der Leutnant der Reserve Robert A. 99. der Leutnant der Reserve Richard M. 100. der Leutnant der Reserve Robert A. 101. der Leutnant der Reserve Richard M. 102. der Leutnant der Reserve Robert A. 103. der Leutnant der Reserve Richard M. 104. der Leutnant der Reserve Robert A. 105. der Leutnant der Reserve Richard M. 106. der Leutnant der Reserve Robert A. 107. der Leutnant der Reserve Richard M. 108. der Leutnant der Reserve Robert A. 109. der Leutnant der Reserve Richard M. 110. der Leutnant der Reserve Robert A. 111. der Leutnant der Reserve Richard M. 112. der Leutnant der Reserve Robert A. 113. der Leutnant der Reserve Richard M. 114. der Leutnant der Reserve Robert A. 115. der Leutnant der Reserve Richard M. 116. der Leutnant der Reserve Robert A. 117. der Leutnant der Reserve Richard M. 118. der Leutnant der Reserve Robert A. 119. der Leutnant der Reserve Richard M. 120. der Leutnant der Reserve Robert A. 121. der Leutnant der Reserve Richard M. 122. der Leutnant der Reserve Robert A. 123. der Leutnant der Reserve Richard M. 124. der Leutnant der Reserve Robert A. 125. der Leutnant der Reserve Richard M. 126. der Leutnant der Reserve Robert A. 127. der Leutnant der Reserve Richard M. 128. der Leutnant der Reserve Robert A. 129. der Leutnant der Reserve Richard M. 130. der Leutnant der Reserve Robert A. 131. der Leutnant der Reserve Richard M. 132. der Leutnant der Reserve Robert A. 133. der Leutnant der Reserve Richard M. 134. der Leutnant der Reserve Robert A. 135. der Leutnant der Reserve Richard M. 136. der Leutnant der Reserve Robert A. 137. der Leutnant der Reserve Richard M. 138. der Leutnant der Reserve Robert A. 139. der Leutnant der Reserve Richard M. 140. der Leutnant der Reserve Robert A. 141. der Leutnant der Reserve Richard M. 142. der Leutnant der Reserve Robert A. 143. der Leutnant der Reserve Richard M. 144. der Leutnant der Reserve Robert A. 145. der Leutnant der Reserve Richard M. 146. der Leutnant der Reserve Robert A. 147. der Leutnant der Reserve Richard M. 148. der Leutnant der Reserve Robert A. 149. der Leutnant der Reserve Richard M. 150. der Leutnant der Reserve Robert A. 151. der Leutnant der Reserve Richard M. 152. der Leutnant der Reserve Robert A. 153. der Leutnant der Reserve Richard M. 154. der Leutnant der Reserve Robert A. 155. der Leutnant der Reserve Richard M. 156. der Leutnant der Reserve Robert A. 157. der Leutnant der Reserve Richard M. 158. der Leutnant der Reserve Robert A. 159. der Leutnant der Reserve Richard M. 160. der Leutnant der Reserve Robert A. 161. der Leutnant der Reserve Richard M. 162. der Leutnant der Reserve Robert A. 163. der Leutnant der Reserve Richard M. 164. der Leutnant der Reserve Robert A. 165. der Leutnant der Reserve Richard M. 166. der Leutnant der Reserve Robert A. 167. der Leutnant der Reserve Richard M. 168. der Leutnant der Reserve Robert A. 169. der Leutnant der Reserve Richard M. 170. der Leutnant der Reserve Robert A. 171. der Leutnant der Reserve Richard M. 172. der Leutnant der Reserve Robert A. 173. der Leutnant der Reserve Richard M. 174. der Leutnant der Reserve Robert A. 175. der Leutnant der Reserve Richard M. 176. der Leutnant der Reserve Robert A. 177. der Leutnant der Reserve Richard M. 178. der Leutnant der Reserve Robert A. 179. der Leutnant der Reserve Richard M. 180. der Leutnant der Reserve Robert A. 181. der Leutnant der Reserve Richard M. 182. der Leutnant der Reserve Robert A. 183. der Leutnant der Reserve Richard M. 184. der Leutnant der Reserve Robert A. 185. der Leutnant der Reserve Richard M. 186. der Leutnant der Reserve Robert A. 187. der Leutnant der Reserve Richard M. 188. der Leutnant der Reserve Robert A. 189. der Leutnant der Reserve Richard M. 190. der Leutnant der Reserve Robert A. 191. der Leutnant der Reserve Richard M. 192. der Leutnant der Reserve Robert A. 193. der Leutnant der Reserve Richard M. 194. der Leutnant der Reserve Robert A. 195. der Leutnant der Reserve Richard M. 196. der Leutnant der Reserve Robert A. 197. der Leutnant der Reserve Richard M. 198. der Leutnant der Reserve Robert A. 199. der Leutnant der Reserve Richard M. 200. der Leutnant der Reserve Robert A. 201. der Leutnant der Reserve Richard M. 202. der Leutnant der Reserve Robert A. 203. der Leutnant der Reserve Richard M. 204. der Leutnant der Reserve Robert A. 205. der Leutnant der Reserve Richard M. 206. der Leutnant der Reserve Robert A. 207. der Leutnant der Reserve Richard M. 208. der Leutnant der Reserve Robert A. 209. der Leutnant der Reserve Richard M. 210. der Leutnant der Reserve Robert A. 211. der Leutnant der Reserve Richard M. 212. der Leutnant der Reserve Robert A. 213. der Leutnant der Reserve Richard M. 214. der Leutnant der Reserve Robert A. 215. der Leutnant der Reserve Richard M. 216. der Leutnant der Reserve Robert A. 217. der Leutnant der Reserve Richard M. 218. der Leutnant der Reserve Robert A. 219. der Leutnant der Reserve Richard M. 220. der Leutnant der Reserve Robert A. 221. der Leutnant der Reserve Richard M. 222. der Leutnant der Reserve Robert A. 223. der Leutnant der Reserve Richard M. 224. der Leutnant der Reserve Robert A. 225. der Leutnant der Reserve Richard M. 226. der Leutnant der Reserve Robert A. 227. der Leutnant der Reserve Richard M. 228. der Leutnant der Reserve Robert A. 229. der Leutnant der Reserve Richard M. 230. der Leutnant der Reserve Robert A. 231. der Leutnant der Reserve Richard M. 232. der Leutnant der Reserve Robert A. 233. der Leutnant der Reserve Richard M. 234. der Leutnant der Reserve Robert A. 235. der Leutnant der Reserve Richard M. 236. der Leutnant der Reserve Robert A. 237. der Leutnant der Reserve Richard M. 238. der Leutnant der Reserve Robert A. 239. der Leutnant der Reserve Richard M. 240. der Leutnant der Reserve Robert A. 241. der Leutnant der Reserve Richard M. 242. der Leutnant der Reserve Robert A. 243. der Leutnant der Reserve Richard M. 244. der Leutnant der Reserve Robert A. 245. der Leutnant der Reserve Richard M. 246. der Leutnant der Reserve Robert A. 247. der Leutnant der Reserve Richard M. 248. der Leutnant der Reserve Robert A. 249. der Leutnant der Reserve Richard M. 250. der Leutnant der Reserve Robert A. 251. der Leutnant der Reserve Richard M. 252. der Leutnant der Reserve Robert A. 253. der Leutnant der Reserve Richard M. 254. der Leutnant der Reserve Robert A. 255. der Leutnant der Reserve Richard M. 256. der Leutnant der Reserve Robert A. 257. der Leutnant der Reserve Richard M. 258. der Leutnant der Reserve Robert A. 259. der Leutnant der Reserve Richard M. 260. der Leutnant der Reserve Robert A. 261. der Leutnant der Reserve Richard M. 262. der Leutnant der Reserve Robert A. 263. der Leutnant der Reserve Richard M. 264. der Leutnant der Reserve Robert A. 265. der Leutnant der Reserve Richard M. 266. der Leutnant der Reserve Robert A. 267. der Leutnant der Reserve Richard M. 268. der Leutnant der Reserve Robert A. 269. der Leutnant der Reserve Richard M. 270. der Leutnant der Reserve Robert A. 271. der Leutnant der Reserve Richard M. 272. der Leutnant der Reserve Robert A. 273. der Leutnant der Reserve Richard M. 274. der Leutnant der Reserve Robert A. 275. der Leutnant der Reserve Richard M. 276. der Leutnant der Reserve Robert A. 277. der Leutnant der Reserve Richard M. 278. der Leutnant der Reserve Robert A. 279. der Leutnant der Reserve Richard M. 280. der Leutnant der Reserve Robert A. 281. der Leutnant der Reserve Richard M. 282. der Leutnant der Reserve Robert A. 283. der Leutnant der Reserve Richard M. 284. der Leutnant der Reserve Robert A. 285. der Leutnant der Reserve Richard M. 286. der Leutnant der Reserve Robert A. 287. der Leutnant der Reserve Richard M. 288. der Leutnant der Reserve Robert A. 289. der Leutnant der Reserve Richard M. 290. der Leutnant der Reserve Robert A. 291. der Leutnant der Reserve Richard M. 292. der Leutnant der Reserve Robert A. 293. der Leutnant der Reserve Richard M. 294. der Leutnant der Reserve Robert A. 295. der Leutnant der Reserve Richard M. 296. der Leutnant der Reserve Robert A. 297. der Leutnant der Reserve Richard M. 298. der Leutnant der Reserve Robert A. 299. der Leutnant der Reserve Richard M. 300. der Leutnant der Reserve Robert A. 301. der Leutnant der Reserve Richard M. 302. der Leutnant der Reserve Robert A. 303. der Leutnant der Reserve Richard M. 304. der Leutnant der Reserve Robert A. 305. der Leutnant der Reserve